

## "Das Preisgefüge ist zerstört"

### **Car-Institut befürchtet bleibende Schäden durch die Abwrackprämie**

Heute wird sich der Abwrack-Prämientopf leeren. Dann bricht die Zeit der Hauspreise bei den Autohändlern an. Die Rabatte bleiben damit ausgesprochen hoch. In welche Richtung die Hauspreisofferten der Händler gehen werden, zeigen seit August die Hauspreis-Angebote von Autohändlern im Ruhrgebiet und in München, die das Car-Institut der Universität Duisburg-Essen recherchiert hat.

So werde seit einigen Tagen der neue Golf per Hauspreis einschließlich Abwrackprämie mit 40,6 Prozent Rabatt angeboten und der Opel Corsa mit 46,2 Prozent. Dies sind nur zwei Beispiele einer ganzen Reihe, die zeigen, in welche Rabattdimensionen sich der deutsche Automarkt mit der Abwrackprämie bewegt hat, so das Institut.

Das Preisgefüge im deutschen Automobilmarkt sei als Folge der Abwrackprämie zerstört. Es werde sehr schwer werden, dem deutschen Autokäufer zu sagen, dass ein neuer Golf „nur“ mit 30 oder gar 20 Prozent Rabatt gekauft werden kann.

Die „offizielle“ Rabattstatistik – also ohne die Hauspreise der Autohändler – weise auch im Urlaubsmonat August Rekorde auf. Den Spitzenrabatt biete nach wie vor der Nissan Micra mit 57,9 Prozent oder 6.500 Euro Rabatt. Insgesamt wurden im August von dem Institut 344 Rabattaktionen der Autobauer ermittelt. Damit sei die Anzahl der Rabattaktionen auch im wichtigsten Urlaubsmonat August auf Rekordniveau geblieben. Das sei sehr untypisch, denn im August drehen die Autobauer ihre Verkaufsförderungsaktionen üblicherweise zurück.

Tabelle 1 (siehe Bildergalerie) zeigt die zeitliche Entwicklung der offiziellen Rabattaktionen (offene Aktionen) der Autobauer. Offene Aktionen sind alle direkt von den Autobauern offiziell beworbenen Rabattaktionen wie Sondermodelle, Sonderzinsen, Bar-Rabatte, Eintauschprämien. Dabei seien die von den Händlern den Kunden zusätzlich eingeräumten Rabatte noch nicht enthalten.

#### **Importeure 2010 unter Druck**

Durch die vorgezogenen Verkäufe mit der Abwrackprämie werden im nächsten Jahr die privaten Käufer Mangelware, heißt es. Gleichzeitig würden die großen Gewinner des Jahres 2009 zu den großen Verlierern im Jahr 2010. Die deutschen Autobauer – also Audi, BMW, Ford, Mercedes, Opel, VW – werden in diesem Jahr mit 56,9 Prozent Marktanteil ein historisches Tief erreichen (siehe Tabelle 2). Die Ursache sei die Abwrackprämie. Der niedrigste Marktanteil der deutschen Autobauer in Deutschland sei mit viel Steuergeld erkaufte worden – eines der Paradoxa der deutschen Abwrackprämie. Gleichzeitig erreichen die Importeure mit 43,1 Prozent Marktanteil ihren höchsten Wert.

Allerdings können sich die Importeure nur kurz an ihrem hohen Marktanteil freuen. Bereits 2010 werde der Marktanteil der Importeure wieder auf 38,8 Prozent abrutschen. Die Rabattschlacht gehe dann 2010 weiter – und auch wieder angeheizt von den Importeuren, denn die Verlierer im Jahr 2010 würden mit noch größeren Rabatten versuchen, den Verlust zu minimieren. Es werde lange dauern, bis sich der deutsche Automarkt von der größten Rabattschlacht in der Geschichte Deutschlands erholt hat.

# Ende der Abwrackprämie

## Rabatte steigen rasant an

Das Ende der Abwrackprämie hat für Autokäufer auch etwas Gutes: Einer Studie zufolge schnellen die Rabatte für Neuwagen derzeit in die Höhe.

Im August ermittelte das Car-Center der Universität Duisburg-Essen 344 Rabattaktionen der Hersteller - das war ein neues Rekordniveau.

## Der Rabatt beträgt derzeit durchschnittlich 20 Prozent

Im Schnitt bekamen Käufer ein Auto mit einem Nachlass von 20 Prozent auf den Listenpreis - zu Jahresbeginn hatte der Durchschnittsrabatt erst bei 16 Prozent gelegen. Dazu kam bislang die Abwrackprämie noch obendrauf.

"Die Autohändler leiten ab September eine neue Rabattschlacht im Automarkt ein - diesmal eben ohne Staatszuschuss", sagte Branchenexperte Ferdinand Dudenhöffer der dpa am Mittwoch (2.9.). Dudenhöffer rechnet damit, dass die Käufer bis Jahresende mit Rabatten von etwa 22 Prozent rechnen können. "Wer ein neues Auto kaufen möchte, sollte bis zum Frühjahr 2010 warten", empfahl der Experte. Dann müssten die Hersteller wegen des erwarteten Absatzeinbruchs Autos noch günstiger anbieten.

Im August waren viele Autos mit ungewöhnlich hohen Rabatten zu haben. Rechnet man die Abwrackprämie mit ein, so kostete ein VW Golf Trendline 40,6 Prozent weniger als laut Listenpreis. Davon betrug der reine Rabatt knapp 26 Prozentpunkte, die Abwrackprämie steuerte 15 Prozentpunkte bei. Ein Opel Corsa Selection war 46,2 Prozent günstiger.

## Listenpreise sind weitgehend Makulatur

Insgesamt boten die Autobauer 19 Modelle inklusive Abwrackprämie mit Rabatten von mehr als 40 Prozent an. "Die Listenpreise sind das Papier nicht mehr wert, auf dem sie gedruckt sind", lautet das Fazit der Studie. Die Preisnachlässe im Ferienmonat August seien untypisch, weil die Hersteller zur Urlaubszeit die Rabatte normalerweise zurückdrehen.

Zu den Aktionen zählen Sondermodelle, Sonderzinsen, Bar-Rabatte sowie Eintauschprämien. Dabei sind die Nachlässe, die die Händler Kunden zusätzlich einräumten, noch nicht enthalten. Die Experten warnen vor einem Einbruch des deutschen Autoabsatzes nach dem Auslaufen der Abwrackprämie. "Es wird lange dauern, bis sich der deutsche Automarkt von der größten Rabattschlacht der Geschichte Deutschlands erholt hat", sagte Dudenhöffer.

Modellreihe	Aktion	Kaufpreis in Euro (mit Abwrackprämie)	Rabatt in Euro (mit Abwrackprämie)	Rabatt in % (mit Abwrackprämie)
<b>Citroen C1</b>	0% Leasing, 0 Euro Anzahlung, Rate 119 Euro	6.890	4.818	51,3
<b>Fiat Panda</b>	"ecoplus + Bonus"	7.190	4.700	48,5
<b>Citroen C2</b>	0% Leasing, 0 Euro Anzahlung, Rate 159 Euro	9.390	5.398	45,4
<b>Chevrolet Maliz</b>	"Ice Age 3" Chev. schenkt Mehrwertsteuer	6.390	3.919	44,1
<b>Citroen C3</b>	0 % Leasing, 0 Euro Anzahlung, Rate 179 Euro	11.090	5.966	43,9
<b>Chevrolet Maliz</b>	Bezahler-Nachlass	4.990	3.900	43,9
<b>Fiat Punto</b>	"ecoplus + Bonus"	9.050	5.060	43,8
<b>Opel Corsa</b>	Selection 110, 2,9 % Finanzierung, etc	8.640	5.054	43,0
<b>Citroen Xsara Picasso</b>	0 % Leasing, 0 Euro Anzahlung, Rate 239 Euro	18.490	9.022	43,0
<b>Chevrolet Maliz</b>	Umrüstung auf Gas	8.890	4.650	42,1
<b>Chevrolet Aveo</b>	"Ice Age3" Chev. schenkt Mehrwertsteuer	7.400	4.095	41,4
<b>Renault Twingo</b>	"Relax Finanzierung", 1,99 % Zins, etc	9.673	4.978	40,9
<b>Opel Corsa</b>	Opel Umweltbonus von 2.000 Euro	8.640	4.500	40,4
<b>Chevrolet Aveo</b>	Barzahler-Nachlass	5.990	4.000	40,0
<b>VW New Beetle</b>	Sonderprämie zur Umweltprämie	14.650	6.500	37,9
<b>Toyota Aygo</b>	Toyota Umweltprämie	7.000	3.510	36,9
<b>Hyundai i10</b>	1,9 % Zins	7.490	3.674	36,8
<b>Skoda Octavia</b>	"Der Bye Bye Bonus" 2.270 Euro	10.990	4.770	35,4
<b>Skoda Roomster</b>	"Der Bye Bye Bonus" 2.420 Euro	12.330	4.920	33,2
<b>VW Golf</b>	Sonderprämie zur Umweltprämie	19.250	5.000	30,0
<b>Mercedes A-Klasse</b>	3-Wege-Finanzierung, 2,99 %	21.669	5.628	23,3
<b>VW Scirocco</b>	Sonderprämie zur Umweltprämie	19.250	5.000	23,0
<b>Audi A3</b>	Leasing	21.050	5.261	22,3
<b>Audi A8</b>	Leasing	60.800	14.063	22,2

## Jetzt beginnt die wahre Rabattschlacht bei Autos

Von Marco Dalan und Caroline Turzer 3. September 2009, 04:00 Uhr

Nach dem Auslaufen der Abwrackprämie arbeiten Händler an "Hauspreisen" - Umweltbonus beflügelt im August letztmals den Inlandsabsatz

*Düsseldorf* - Wenige Tage vor Beginn der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt schöpft die deutsche Autoindustrie wieder Hoffnung. "Die Talsohle haben wir nach den vorliegenden Zahlen durchschritten", sagte der Präsident des Verbandes der Autoindustrie (VDA), Matthias Wissmann. In den kommenden Monaten dürfte sich die Lage trotz Auslaufen der Abwrackprämie in Deutschland "Schritt für Schritt weiter verbessern". Langsam stabilisierten sich weltweit die Automärkte und wirkten die weltweit angestoßenen staatlichen Stützungsmaßnahmen.

Die Umweltprämie hatte den Absatz in Deutschland im vergangenen Monat erneut deutlich in die Höhe getrieben. Im August stieg die Zahl der Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat um 28 Prozent auf 275 000 Fahrzeuge. Im Juli hatte der Zuwachs bei den Neuzulassungen bei 30 Prozent gelegen, im Juni sogar bei 40 Prozent. In den ersten sieben Monaten stiegen die Verkäufe um 27 Prozent auf 2,675 Mio. Autos. Darunter waren 1,7 Mio. Privatkäufer - fast doppelt so viele wie im Vorjahreszeitraum.

Das Ende der Abwrackprämie könnte nun den Beginn einer neuen Rabattschlacht in Deutschland markieren. "Es wird schwer werden, dem deutschen Autokäufer zu sagen, dass ein neuer Golf 'nur' mit einem 30-Prozent-Rabatt oder gar 20-Prozent-Rabatt gekauft werden kann", sagt Professor Ferdinand Dudenhöffer, Inhaber des Lehrstuhls für Automobilwirtschaft an der Universität Duisburg-Essen. Nach Ansicht von Verbandschef Wissmann seien bei den Rabatten jedoch bereits kritische Grenzen erreicht. "Wir ermutigen niemanden zu einer Rabattschlacht", sagte Wissmann.

Verhindern kann er sie allerdings auch nicht. Nach Ansicht Dudenhöffers wird der deutsche Automarkt mit Rekord-Rabatten in die Nach-Abwrackprämienszeit gehen. Neue Autos werden also auch weiterhin billig sein. Hauspreise der Autohändler würden ab September eine neue Rabattschlacht einleiten - "diesmal eben ohne Staatszuschuss". Bereits für August ermittelte er 344 Rabattaktionen der Hersteller - das war ein neuer Rekord. Im Schnitt bekamen Käufer ein Auto mit einem Nachlass von 25 Prozent auf den Listenpreis - im ersten Halbjahr hatte der Durchschnitt erst bei 20 Prozent gelegen. "Es wird lange dauern, bis sich der deutsche Automarkt von der größten Rabattschlacht in der Geschichte Deutschlands erholt."

Zu den Gewinnern der Abwrackprämie zählen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres vor allem Hersteller von Klein- und Kompaktwagen sowie preisgünstigen Fahrzeugen. Dazu zählen die deutschen Hersteller VW, Ford und Opel. Bei den Importeuren konnten Hyundai, Fiat oder die Renault-Tochter Dacia kräftig verkaufen.

Die Freude der Verbraucher dürfte indes von Händlern und Herstellern kaum geteilt werden. "Man hat bei der Abwrackprämie nicht über Kollateralschäden nachgedacht. Gerade die Gebrauchtwagenhersteller leiden unter der Prämie, aber auch andere Branchen wie etwa die Möbelindustrie, weil die Leute sich statt einer Schrankwand ein Auto kaufen", sagte Gerd Lottsiepen vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) der WELT. Branchenschätzungen gehen zudem davon aus, dass im nächsten Jahr in der deutschen Automobilindustrie - vor allem bei den Händlern - rund 90 000 Arbeitsplätze verloren gehen. In diesem Jahr wurden nach Schätzungen bis zu 800 000 Neuwagenkäufe von Verbrauchern vorgezogen. Diese Privatkäufer werden 2010 fehlen. Dadurch dürfte auch die Zahl der Neuzulassungen von rund 3,5 Mio. Fahrzeugen im Jahr 2009 auf 2,8 Mio. Autos sinken.

## Ende der Abwrackprämie

### Neue Rabattschlacht für Neuwagen steht bevor

2. September 2009, 11:31 Uhr

Die Abwrackprämie ist aufgebraucht, doch die Autofahrer profitieren weiter von ihr. Laut einer Studie erhöhen sich die Rabatte für Neuwagen rasant. Auch ohne Prämie können Käufer mit Abschlägen weit über 20 Prozent rechnen. Experten warnen jedoch: Der Automarkt wird sich von der Schlacht nur schwer erholen.

Das Ende der Abwrackprämie hat für Autokäufer auch etwas Gutes: Einer Studie zufolge schnellen die Rabatte für Neuwagen derzeit in die Höhe. Im August ermittelte das Car-Center der Universität Duisburg-Essen 344 Rabattaktionen der Hersteller - das war ein neues Rekordniveau. Im Schnitt bekamen Käufer ein Auto mit einem Nachlass von 20 Prozent auf den Listenpreis - zu Jahresbeginn hatte der Durchschnittsrabatt erst bei 16 Prozent gelegen. Dazu kam bislang die Abwrackprämie noch obendrauf.

„Die Autohändler leiten ab September eine neue Rabattschlacht im Automarkt ein - diesmal eben ohne Staatszuschuss“, sagte Branchenexperte Ferdinand Dudenhöffer. Dudenhöffer rechnet damit, dass die Käufer bis Jahresende mit Rabatten von etwa 22 Prozent rechnen können. „Wer ein neues Auto kaufen möchte, sollte bis zum Frühjahr 2010 warten“, empfahl der Experte. Dann müssten die Hersteller wegen des erwarteten Absatzeinbruchs Autos noch günstiger anbieten.

Im August waren viele Wagen mit ungewöhnlich hohen Rabatten zu haben. Rechnet man die Abwrackprämie mit ein, so kostete ein VW Golf Trendline 40,6 Prozent weniger als laut Listenpreis. Davon betrug der reine Rabatt knapp 26 Prozentpunkte, die Abwrackprämie steuerte 15 Prozentpunkte bei. Ein Opel Corsa Selection war 46,2 Prozent günstiger.

Insgesamt boten die Autobauer 19 Modelle inklusive Abwrackprämie mit Rabatten von mehr als 40 Prozent an. „Die Listenpreise sind das Papier nicht mehr wert, auf dem sie gedruckt sind“, lautet das Fazit der Studie. Die Preisnachlässe im Ferienmonat August seien untypisch, weil die Hersteller zur Urlaubszeit die Rabatte normalerweise zurückdrehten.

Zu den Aktionen zählen Sondermodelle, Sonderzinsen, Bar-Rabatte sowie Eintauschprämien. Dabei sind die Nachlässe, die die Händler Kunden zusätzlich einräumten, noch nicht enthalten. Die Experten warnen vor einem Einbruch des deutschen Autoabsatzes nach dem Auslaufen der Prämie. „Es wird lange dauern, bis sich der deutsche Automarkt von der größten Rabattschlacht der Geschichte Deutschlands erholt hat“, sagte Dudenhöffer.

## Fördertopf für Abwrackprämie ist leer

Auf die Abwrackprämie folgt die Rabattschlacht: Nachdem der staatliche Fördertopf von 5 Milliarden Euro leer ist, werden die Autohersteller mit hohen Preisnachlässen um die Kunden kämpfen.

Im August gab die Prämie dem deutschen Automarkt laut Kraftfahrt-Bundesamt noch einmal einen kräftigen Schub. Die Industrie sieht sich dank Prämie und anziehender Weltkonjunktur bereits auf dem Weg aus der Krise und setzt auf den Export. Experten warnen dennoch vor einem Absatzeinbruch in den kommenden Monaten.

Beim Autokauf können Verbraucher zum Jahresende im Schnitt rund 22 Prozent Nachlass auf den Listenpreis bekommen, wie Branchenexperte Ferdinand Dudenhöffer prognostiziert. Zu Jahresbeginn waren es erst 16 Prozent, im August rund 20 Prozent. Das Car-Center der Universität Duisburg-Essen ermittelte im August 344 Rabattaktionen der Hersteller – ein neuer Rekord. „Die Autohändler leiten ab September eine neue Rabattschlacht im Automarkt ein – diesmal eben ohne Staatszuschuss“, sagte Dudenhöffer der dpa.

Nach einem rasanten Endsprint der Autokäufer sind die fünf Milliarden Euro für die Abwrackprämie schneller als erwartet aufgebraucht. Knapp acht Monate nach Einführung der staatlichen Prämie ist der Fördertopf leer, wie das zuständige Bundesamt für Ausfuhrkontrolle und Wirtschaft (Bafa) am Mittwoch mitteilte. „Es stehen leider keine Mittel für die Umweltpremie mehr zur Verfügung. Das Online-Portal für die Reservierung ist geschlossen“, war auf der Internetseite zu lesen.

Für die Nachzügler bleibt nur eine Warteliste: 15 000 weitere Antragsteller können vom (morgigen) Donnerstag um 9.00 Uhr an unter [www.ump.bafa.de](http://www.ump.bafa.de) einen Online-Antrag stellen und sich damit für die Warteliste registrieren. Anschließend wird das Online-Portal geschlossen.

Auch im August beschleunigte die staatliche Förderung den Absatz. Die Zahl der Neuzulassungen in Deutschland kletterte auf Jahressicht um 28 Prozent auf 275 000 Wagen. Seit Jahresbeginn wurden 2,675 Millionen Wagen verkauft – ein Plus von 27 Prozent. Im Juli hatte der Zuwachs bei den Neuzulassungen bei 30 Prozent gelegen, im Juni sogar bei 40 Prozent. „Die Talsohle haben wir durchschritten“, sagte der Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), Matthias Wissmann. In den kommenden Monaten dürfte sich die Lage „Schritt für Schritt weiter verbessern.“

Ursprünglich war das Ende der Prämie erst nach der Bundestagswahl erwartet worden. Von dem Programm haben knapp zwei Millionen Käufer vor allem kleinerer Autos profitiert. Die Summe von 2500 Euro erhielten Autokäufer, die einen mindestens neun Jahre alten Wagen verschrottet und einen neuen gekauft hatten. Rund 200 000 Arbeitsplätze in Deutschland seien mit Hilfe der Abwrackprämie gehalten worden, sagte SPD-Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier.

Trotz immer wiederkehrender Forderungen lehnt die Bundesregierung eine Verlängerung der Aktion ab. „Alles Gute muss auch einmal ein Ende haben“, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) dem Audiodienst der Deutschen Presse-Agentur dpa in Berlin. Experten warnen vor einem Absatzeinbruch und Jobverlusten. Der Autobranche stehen nach den Worten von IG-Metall-Chef Berthold Huber und Steinmeier schwere Zeiten bevor. Die Krise sei noch nicht vorbei, sagte Huber.

„Wir können im Handel bis zu 6500 Betriebe verlieren“, sagte Wolfgang Meinig vom Forschungsinstitut Automobilwirtschaft im ARD-Morgenmagazin. Das wären rund 90 000 Arbeitsplätze. Die Experten erwarten für 2010 einen massiven Absatzeinbruch, die Zahl der Neuzulassungen könnte um bis zu eine Million auf rund 2,8 Millionen Autos sinken.

Nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes in Flensburg profitierten vor allem die Hersteller kleiner Autos von der Prämie. Minis verbuchten ein Plus von 81 Prozent, Kleinwagen von 63 Prozent und die Kompaktklasse von 46 Prozent. Unter den deutschen Herstellern war VW mit fast 50 Prozent Absatzplus der große Gewinner vor Opel (plus 27 Prozent) und Ford (plus 13 Prozent).

Eine ernüchternde Bilanz zieht dagegen der Bundesverband freier Kfz-Händler. Mehr als 70 Prozent der Subvention würden verpuffen, da große Teile der subventionierten Käufe zu Lasten des Gebrauchtwagenhandels und zukünftiger Neuwagenabsätze gingen. Punktuelle Subventionen seien Gift für die Branche. Auch im Ausland fand die Abwrackprämie Nachahmer. Der schwer gebeutelte amerikanische Automarkt profitierte im August von der US-Prämie. Insgesamt wuchs der Markt auf mehr als 1,26 Millionen Autos – ein Prozent mehr als vor einem Jahr. Es sei das erste Plus im Jahresvergleich seit Herbst 2007. In den USA ist die Prämie vor gut einer Woche ausgelaufen.

## Allerletzte Abwrack-Runde

**Gestern lief die Verschrottungsprämie aus. Aber es sollen noch einmal Gelder an jene vergeben werden können, deren Anträge zurückgezogen oder nicht bewilligt wurden. Es wird eine Reserveliste für 15 000 Förderanträge geben.**

Düsseldorf. Seit gestern muss der Automarkt ohne die Abwrackprämie auskommen. Kurz nach zehn Uhr ging beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) in Eschborn der letzte Antrag auf die Verschrottungsprämie ein. Die Bafa war damit beauftragt, jedem 2500 Euro auszuzahlen, der ein neues Auto kaufte und dafür ein mindestens neun Jahre altes Fahrzeug in der Schrottpresse zermalmen ließ.

Die Bundesregierung hatte zu Jahresbeginn fünf Milliarden Euro bereitgestellt, um der unter der Finanz- und Wirtschaftskrise leidenden Autobranche zu helfen. Die sind nun aufgezehrt. In einer allerletzten Runde sollen noch Gelder vergeben werden können, die aus Anträgen stammen, die entweder zurückgezogen oder nicht bewilligt wurden. Dafür will das Bafa eine Reserveliste für 15 000 Förderanträge öffnen. Dann soll Schluss sein.

Als Ersatz für die Abwrackprämie können die Käufer auf steigende Rabatte hoffen. Das Car-Center der Universität Duisburg-Essen hat ermittelt, im August seien zusätzlich zur Abwrackprämie Rabatte von 20 Prozent auf den Listenpreis gewährt worden. Anfang des Jahres seien es 16 Prozent gewesen. Am Jahresende könnten es 22 Prozent sein, sagten die Forscher um Ferdinand Dudenhöffer voraus. Dudenhöffer empfahl, ein neues Auto erst im Frühjahr 2010 zu kaufen. Dann müssten die Hersteller wegen des erwarteten Absatzeinbruchs Autos noch günstiger anbieten. Die Hersteller hören so was nicht gern. "Wir ermutigen niemanden zu einer verstärkten Rabattschlacht", sagte Matthias Wissmann, der Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA). Dabei hat diese schon längst begonnen. Vor allem über den Umweg mit Tageszulassungen würden heute sehr häufig Rabatte zwischen 15 und 25 Prozent gewährt", bestätigt Jürgen Würzinger, Geschäftsführer des Vielmarkenhändlers Auto Dresen. Der Manager malt ein düsteres Bild für die Händlerbranche. Zu hohe Rabatte würden vor allem Händler in die Insolvenz treiben, die schon vor der Abwrackprämie finanziell mit dem Rücken an der Wand standen. Auch Markus Ludwig vom Autohaus Gottfried Schultz ist äußerst skeptisch bei steigenden Rabatten. "Noch mehr – dann geht nichts mehr", kommentiert der Geschäftsführer.

Das Ende des Booms wird kommen – vor allem bei Kleinwagen, so VDA-Präsident Wissmann, werde es ohne Abwrackprämie eine Abschwächung geben: "Wir wissen nur noch nicht, wie groß sie ist", sagte er gestern vor Journalisten. Entscheidend sei, dass der Export einen Ausgleich schaffe. Dafür gebe es gute Hoffnung. Denn zwischen Januar und August hat die deutsche Autoindustrie 29 Prozent weniger Autos im Ausland verkauft als 2008. Doch im August seien die Bestellungen nur noch um drei Prozent gesunken. "Schon jetzt ist erkennbar, dass auf einigen Märkten die Talsohle erreicht beziehungsweise durchschritten ist", sagte Wissmann. Das würde den deutschen Herstellern helfen. Denn drei von vier in Deutschland produzierten Autos werden im Ausland verkauft.

Dass die Abwrackprämie verlängert wird, hat die Autobranche nicht verlangt. Dabei bleibt sie. Ein Grund dafür dürfte sein, dass die Hersteller von Premiumfahrzeugen, also namentlich Daimler und BMW, von dieser Subvention nicht profitiert haben.

# Abwrackprämie: Fördertopf ist leer Jetzt beginnt die große Rabatt-Schlacht

[BILD.de zieht Bilanz – Gewinner und Verlierer der größten Verschrottungsaktion aller Zeiten](#)

02.09.2009 - 19:51 UHR

**Der Topf ist leer. Am Vormittag sind die letzten Abwrackprämien-Anträge gestellt worden. BILD.de zieht Bilanz: Wer sind die großen Gewinner, wer die traurigen Verlierer der Abwrackprämie? Und vor allem: Startet jetzt die große Rabatt-Schlacht der Autohändler?**

## DIE LACHENDEN GEWINNER

Steigende Umsätze bei den Autohändlern. Die Erlöse aus dem Verkauf von im Inland und im Ausland produzierten Pkw stiegen laut Statistischem Bundesamt in den ersten fünf Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,7 Prozent. Auch die Importeure durften sich freuen: Die Zahl der importierten Pkw stieg um 11,5 Prozent auf 950 000 Fahrzeuge.

## DIE TRAUIGEN VERLIERER

Trotz Umweltbonus machten deutsche Autohersteller und die Zulieferindustrie Verluste. Die Erlöse sanken auf Jahressicht um 32,5 Prozent auf knapp 100 Millionen Euro. Auch der Export brach ein: um 38 Prozent auf 1,2 Millionen Fahrzeuge.

## DIE DÜSTERE ZUKUNFT

Auto-Experten vermuten: 2010 kommt es für Autoindustrie und Handel ganz dick. Im kommenden Jahr dürfte eine Million weniger Autos als 2009 verkauft werden, vermutet Ferdinand Dudenhöffer, Wissenschaftler vom CAR-Center an der Uni Duisburg-Essen. In Deutschland würden damit nur noch 2,7 Millionen Autos verkauft. Im Vergleich zum Jahr 2008 wäre das ein Rückgang von über zwölf Prozent.

## GEFÄHRDETE EXISTENZEN

90 000 Arbeitsplätze sind in der Automobilbranche in Gefahr. „Wir können im Handel bis zu 6500 Betriebe verlieren. Wenn man davon ausgeht, dass ein Händler im Durchschnitt 14 Mitarbeiter hat, so kommen wir glattweg auf 90 000 Personen, die jedenfalls nicht einen sicheren Arbeitsplatz haben“, sagte Wolfgang Meinig vom Forschungsinstitut Automobilwirtschaft.

## WEITERE ABWRACKPÄMIEN-GESCHENKE

Eine Neuauflage der Abwrackprämie wird es nicht geben. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat eine Nachfolgeregelung ausgeschlossen. Allerdings erwägt die CDU eine „arbeitnehmerfreundliche Regelung bei der Besteuerung von Jahreswagen“. Und es gibt noch eine Warteliste. Bafa-Sprecher Holger Beutel: „Es wird eine Warteliste geben. Falls einem Antrag nicht stattgegeben werden sollte, können so andere Antragsteller die Förderung doch noch erhalten.“

## DIE RABATT-SCHLACHT BEGINNT

Schon jetzt schnellen die Rabatte für Neuwagen in die Höhe. Im August ermittelte das Car-Center der Universität Duisburg-Essen 344 Rabattaktionen der Hersteller – Rekord. Im Schnitt bekamen Käufer ein Auto mit einem Nachlass von 25 Prozent auf den Listenpreis – im ersten Halbjahr hatte der Durchschnitt erst bei 20 Prozent gelegen. „Die Autohändler leiten ab September eine neue Rabattschlacht im Automarkt ein – diesmal eben ohne Staatszuschuss“, sagte Dudenhöffer.

# Hamburger Abendblatt

WIRTSCHAFT  
ENDE DER ABWRACKPRÄMIE

## Jetzt beginnt Rabattschlacht bei Neuwagen

**Der Fördertopf ist ausgeschöpft, trotzdem muss das neue Auto nicht teurer werden. Grund: Die Rabatte für Neuwagensteigen rasant an.**



Branchenexperte Ferdinand Dudenhöffer rechnet damit, dass die Käufer bis Jahresende mit Rabatten von etwa 22 Prozent rechnen können.

Rund sieben Monate nach der Einführung ist der Fördertopf für die staatliche Abwrackprämie leer. Es stehen „keine Mittel für die Umweltprämie mehr zur Verfügung“, teilte das für die Vergabe der Prämie zuständige Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) auf seiner Internetseite mit. Der BAFA zufolge waren die noch verbliebenen Fördermittel am Mittwochmorgen nach wenigen Stunden ausgeschöpft. Die Nachfrage nach dem Verschrottungsbonus war in den vergangenen Tagen deutlich gestiegen. Das BAFA erreichten pro Tag rund 14.000 Anträge.

Die gute Nachricht für alle, die die Abwrackprämie nicht in Anspruch genommen haben: Einer Studie zufolge schnellen die Rabatte für Neuwagen derzeit in die Höhe. Im August ermittelte das Car-Center der Universität Duisburg-Essen 344 Rabattaktionen der Hersteller - das war ein neues Rekordniveau. Im Schnitt bekamen Käufer ein Auto mit einem Nachlass von 20 Prozent auf den Listenpreis - zu Jahresbeginn hatte der Durchschnittsrabatt erst bei 16 Prozent gelegen. Dazu kam bislang die Abwrackprämie noch obendrauf.

„Die Autohändler leiten ab September eine neue Rabattschlacht im Automarkt ein - diesmal eben ohne Staatszuschuss“, sagte Branchenexperte Ferdinand Dudenhöffer. Er rechnet damit, dass die Käufer bis Jahresende mit Rabatten von etwa 22 Prozent rechnen können. „Wer ein neues Auto kaufen möchte, sollte bis zum Frühjahr 2010 warten“, empfahl der Experte. Dann müssten die Hersteller wegen des erwarteten Absatzeinbruchs Autos noch günstiger anbieten.

Mit rund 275.000 Neuzulassungen liege der Gesamtmarkt im August um 28 Prozent über dem Vorjahresmonat, teilte der Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller (VDIK) mit. Damit habe der deutsche Automarkt in den ersten acht Monaten des Jahres trotz der globalen Krise mit 2,675 Millionen Neuzulassungen ein Plus von 26,8 Prozent erzielt. Im Juli lag das Plus bei den Neuzulassungen bei 30 Prozent, im Juni sogar bei 40 Prozent.

VDIK-Präsident Volker Lange sagte, die Umweltprämie habe deutlich zur Belebung der privaten Nachfrage beigetragen: „In den kommenden Wochen werden die Zuwächse im Pkw-Markt noch von den vorliegenden Auftragsbeständen positiv beeinflusst sein.“

Die Mehrzahl der Käufer, die die Umweltprämie beantragt haben, hätten sich ohne die Förderung nicht für einen Neuwagen entschieden.“ Mit der Ausschöpfung des Fördertopfs werde die Neuwagen-Nachfrage aber deutlich sinken. „Ich gehe allerdings davon aus, dass der Rückgang angesichts der ausgesprochen hohen Zahl von erstmaligen Neuwagen-Käufern moderater ausfallen kann als noch im Frühjahr erwartet worden ist.“

Insgesamt war die Abwrackprämie auf die Subventionierung von zwei Millionen Autos ausgelegt. Sie war Teil des zweiten Konjunkturpakets der Bundesregierung. Der Fördertopf war mit insgesamt fünf Milliarden Euro ausgestattet. Die Abwrackprämie konnte seit Ende Januar beantragt werden.

02.09.2009, 13:59

## Nach der Prämie

### Rabatt-Phönix aus der Abwrack-Asche

**Wer kein 2500-Euro-Geschenk vom Staat erhalten hat, muss sich nicht ärgern: Vorhersehbar galoppieren die Rabatte – schlecht für die Händler, gut für den Käufer.**

Von FOCUS-Online-Redakteur *Martin Vogt*

Seit Mittwoch ist der 5-Milliarden-Etat erschöpft und die Abwrackprämie damit Geschichte. Kein Windhundrennen mehr auf das 2500-Euro-Geschenk, für das ein mindestens neun Jahre altes Auto abgewrackt werden musste. Rund zwei Millionen Käufer kamen in den Genuss. Keine psychologischen Thesen mehr über wahnwitzige Käufer, die sogar Fahrzeuge in höherem Wert als 2500 Euro verschrotteten, um vom Staat weniger Geld zurückzubekommen. Keine Diskussion mehr über den volkswirtschaftlichen Sinn, massenhaft funktionsfähige und überwiegend saubere (Katalysator-)Autos zu zerstören. Keine Empörung der Politik mehr darüber, dass findige Händler bis zu 50 000 Altagautos nicht verpressten, sondern verkauften: in die Entwicklungsländer, wo sich Gebrauchtwagen aus Deutschland hoher Wertschätzung erfreuen. Kein Klagen deutscher Premiumhersteller mehr, sie würden von der Prämie nicht profitieren. Gewinner seien vor allem die Hersteller und Importeure günstiger Kleinwagen. Gewinner ist außerdem Vater Staat, der alleine über die Mehrwertsteuer der zusätzlich verkauften Autos die Prämie schon wieder hereinbrachte. Gewinner sind all jene Menschen, die sich ohne die Prämie nie und nimmer einen Neuwagen gekauft hätten (und die Banken, die gute Geschäfte mit diesen Kunden machen, die sich das fehlende Geld geborgen haben).



R.Andreas Klein/Fotolia  
Je weniger Anträge auf die Umweltprämie eingehen, desto mehr ersetzen Hersteller die staatliche Unterstützung

### Rabattaktionen auf Rekordniveau

Was aber passiert künftig im Automarkt? Das ist klar und bereits jetzt deutlich zu sehen: Rabatte auf Rekordniveau. So hat das Center Automotive Research (CAR) der Universität Duisburg-Essen bereits für den Monat August 344 Rabattaktionen gezählt – neuer Rekord. Die besten Angebote lesen sich wie im Sommerschlussverkauf. Inklusiv der noch im August aktuellen staatlichen Prämie summierten sich die Herstellerrabatte auf bis zu 46,2 Prozent für den Opel Corsa Selection und 40,6 Prozent für den VW Golf Trendline. „Die Autohändler leiten ab September eine neue Rabattschlacht ein – diesmal ohne Staatszuschuss“, sagt Ferdinand Dudenhöffer, Deutschlands bekanntester Experte. Insgesamt 112 Modelle – darunter aktuelle Fahrzeuge wie Ford Fiesta, Ford Ka oder Smart ForTwo – sind mit Rabatten zwischen 20 und 30 Prozent angeboten worden.

### UVPs völlig unrealistisch

Klar ist: Nach dem Auslaufen der staatlichen Geldschenkung lässt sich das Rad nicht zurückdrehen. „Der Abwrackspuk hat im deutschen Automarkt die Preisstruktur nachhaltig geschädigt“, erklärt Dudenhöffer. Nun muss man wissen, dass der Autopapst als ehemaliger Automanager Herstellern und Händlern deutlich nähersteht als dem Kunden. Und was Firmen, Verkäufer und angedockte Lobbyisten wie Dudenhöffer schädlich finden, lässt den Käufer im Gegenzug jubeln. Die Abwrackprämie hat nämlich lediglich eine Entwicklung beschleunigt, die den Markt bereits zuvor auszeichnete: dass nämlich die Preisvorstellungen der Hersteller und Händler hierzulande überzogen und nicht durchsetzbar sind und es sich bei den sogenannten Rabatten lediglich um eine Anpassung des Fantasie- an den erzielbaren Realpreis handelt. Nicht umsonst versehen Firmen ihre Preise mit dem Zusatz UVP – unverbindliche Preisempfehlung. Einer Empfehlung, der sich eben viele Kunden verweigern.

## Käufer am längeren Hebel

So dürfte der schleppende Absatz, der den deutschen Markt lange vor der Finanzkrise auszeichnete, unter anderem in den hohen Preisen begründet sein: Autos kosten in Deutschland mehr als in einigen vergleichbaren Staaten, selbst mehr oder weniger identisch ausgestattete Modelle. Vor allem der Vergleich zu den USA ergibt deutliche Mehrpreise selbst für deutsche Autos, die hierzulande gefertigt werden. Gleichzeitig stehen den Preiserhöhungen der vergangenen Jahre Nettoeinkommens-Einbußen gegenüber – eine Diskrepanz, die der Handel nur ausgleichen kann, indem er aus den hiesigen Preisen die Luft ablässt.



Auf den Container und ab nach Afrika? Angeblich werden viele abgewrackte Autos illegal weiterverkauft. (Symbolbild) dpa

### Handel jammert

Auf den ersten Blick verwirrend bleibt, dass trotz des höheren Ausgangsniveaus beim Preis der Handel hierzulande stöhnt und Experten ein massenweises Händlersterben prognostizieren. „Hohe Rabatte und niedrige Margen sind der Tod vieler Händler“, sagt Dudenhöffer. Die wegbrechenden Margen lassen sich wahlweise dem rabattgierigen Kunden anlasten – oder den Herstellern, die eben überzogene Vorstellungen vom Wert ihrer Autos haben und sie dem Handel in Deutschland viel zu teuer verkaufen.

Armer Händler, glücklicher Kunde: Damit die Absatzzahlen nach dem Ende der staatlichen Prämie nicht völlig in den Keller rauschen, muss das Produkt Auto auch künftig mit kräftigen Abschlägen von der UVP angeboten werden. Was Dudenhöffers Studie bereits für den abgelaufenen August herausgefunden hat, wird sich künftig noch dramatisieren. Autokauf bleibt deshalb – abgesehen von ganz wenigen begehrten Modellen im Hochpreissegment – eine Sache, bei der der Käufer am längeren Hebel sitzt. Wer also seinem Nachbarn das neue Auto, teilweise finanziert mit einem Geldgeschenk vom Staat, neidet, kann ganz ruhig bleiben: Hart sein beim Händler dürfte einen künftigen Neuwagen ähnlich günstig machen wie bislang inklusive Prämie. Möglicherweise sogar noch günstiger.

Rabatte locken

## 2010: Die Schlacht am kalten Automarkt

Erstellt 02.09.09, 20:50h

**Der Autoexperte Ferdinand Dudenhöffer sieht den deutschen Kfz-Markt durch den Nachfrageausfall nach Auslaufen der Abwrackprämie stark geschädigt; nächstes Jahr drohten zahlreiche Pleiten bei Autohändlern. Die Käufer können sich jedoch auf erhebliche Nachlässe freuen.**

Für markige Worte ist Ferdinand Dudenhöffer immer gut. „Der deutsche Automarkt ist nachhaltig durch die Abwrackprämie geschädigt. Das Preisgefüge ist zerstört. Die Autohändler leiten eine neue Rabattschlacht ein.“ Das klingt nicht nur brutal, sondern ist es auch, wenn der Branchenexperte vom Institut „Car“ Recht behält.

Nach Prognosen könnten 4.000 deutsche Autohändler nächstes Jahr in die Pleite rutschen, ein Viertel der gesamten Branche. Seit Tagen ist von 90.000 bedrohten Arbeitsplätzen im Handel die Rede, das alles als Rückschlageffekt der Abwrackprämie.

### „Importeure verlieren Anteile“

Profitiert haben von der Prämie nur die Kleinwagen-Spezialisten. Die Hitliste der dadurch motivierten zusätzlichen Verkäufe laut Car: Volkswagen 193.353, Opel 105.092, Fiat 99.597, Ford 84.807, Skoda 76.288.

Zwar sagt Dudenhöffer voraus, dass die Marktanteile der deutschen Hersteller, die dieses Jahr auf ein Rekordtief von 56,9 Prozent sanken, im nächsten wieder steigen. Allerdings werde der zu erwartende Einbruch bei den Importeuren von jetzt 43,1 auf 38,8 Prozent die ausländische Konkurrenz zu einer nie da gewesenen Rabattschlacht nötigen. Und das werde Preisdruck auf alle zur Folge haben.

Nun brauche es viel Zeit, nach dem „Abwrackspuk“ wieder eine gesunde Preisstruktur herzustellen. „Es wird sehr schwer werden, dem deutschen Autokäufer zu sagen, dass ein neuer Golf ‚nur‘ mit 30 Prozent Rabatt gekauft werden kann“, sagt das Car-Institut voraus. Derzeit seien bei diesem Modell mehr als 40 Prozent Nachlass auf den Listenpreis drin, andere Hersteller böten sogar mehr als die Hälfte Abschlag. An der Spitze stehe Nissan, das seinen Micra mit 57,9 Prozent Rabatt anbiete. (gro)

---

## Hauspreis statt Abwrackprämie: Weiter hohe Rabatte für Autos



Nach dem Ende  
Abwrackprämie müssen  
Autokäufer Rabatte erhandeln.  
(dpa)

Frankfurt/Essen - Auch nach dem Auslaufen der Abwrackprämie dürfen Autokäufer mit hohen Rabatten und Sonderpreisen rechnen: „Die Abwrackprämie geht, der Hauspreis kommt“, fasst Automobilforscher Prof. Ferdinand Dudenhöffer von der Universität Duisburg-Essen die Entwicklung zusammen. Mit ihren Hauspreis-Offerten werden die Händler versuchen, die an den Abwrackbonus gewöhnten Interessenten vom Kauf zu überzeugen: „In diesen Hauspreisen werden auch künftig etwa 50 Prozent der bisherigen Abwrackprämie enthalten sein“, sagt Dudenhöffer.

Für Kauf-Interessenten kann es aber ratsam sein, noch etwas abzuwarten: Laut dem CAR (Center Automotive Research) an der Uni Duisburg-Essen wird es bis November noch einen gewissen „Nachlauf-Effekt“ der Zulassungen im Rahmen der Abwrackprämie geben. Dann aber gehe der Neuwagenverkauf weiter zurück, Hersteller und Händler werden mit entsprechenden Angeboten versuchen müssen, die Nachfrage zu steigern. Etwas Geduld kann sich für Autokäufer daher auszahlen.

Was künftig an Nachlässen zu erwarten ist, das könnte sich am derzeitigen Rabattniveau orientieren. Und das hat bei den Hauspreisen der Händler nach einer Untersuchung des CAR erstaunliche Höhen angenommen: So boten Händler im Ruhrgebiet und in München im August den VW Golf einschließlich Abwrackprämie mit bis zu 40,6 Prozent Rabatt an - beim Opel Corsa waren es bis zu 46,2 Prozent. Auch die Autobauer selbst setzen weiter auf hohe Nachlässe: Im August wurden insgesamt 344 Rabattaktionen der Autobauer ermittelt. Spitzenreiter war dabei der Nissan Micra mit 57,9 oder 6500 Euro Rabatt. Insgesamt wurden 68 Modelle mit Rabatten zwischen 30 und 40 Prozent - einschließlich Abwrackprämie - angeboten.

Insgesamt ist der Automarkt laut Dudenhöffer durch die Abwrackprämie nachhaltig beeinflusst worden. Als Folge der vorgezogenen Käufe im Rahmen der Prämie werden „im nächsten Jahr die privaten Käufer Mangelware“. Und die wenigen Kaufwilligen müssten eben weiterhin mit hohen Nachlässen geködert werden. Vor allem die Importeure werden nach dem Abwrack-Boom 2009 im kommenden Jahr versuchen, ihre Verkaufszahl-Verluste zu minimieren. Speziell für Marken wie Citroën, Fiat, Hyundai oder Nissan wird es daher laut der CAR-Prognose 2010 erneut hohe Rabatte geben.

# Allerletzte Abwrack-Runde

Gestern lief die **Verschrottungsprämie** aus. Aber es sollen noch einmal Gelder an jene vergeben werden können, deren Anträge zurückgezogen oder nicht bewilligt wurden. Es wird eine **Reserveliste** für 15 000 Förderanträge geben.

VON MICHAEL BRAUN  
UND THORSTEN BREITKOPF

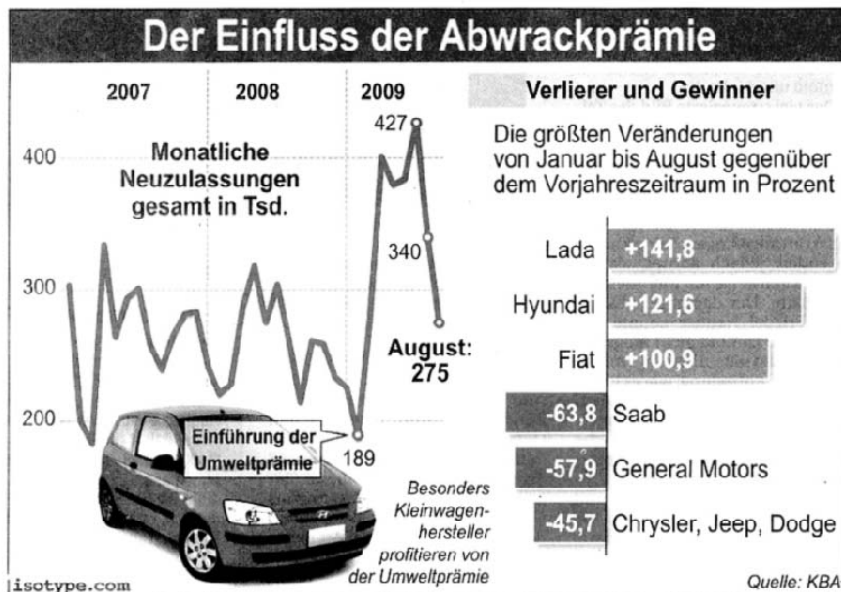
**DÜSSELDORF** Seit gestern muss der Automarkt ohne die Abwrackprämie auskommen. Kurz nach zehn Uhr ging beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) in Eschborn der letzte Antrag auf die Verschrottungsprämie ein. Die Bafa war damit beauftragt, jedem 2500 Euro auszugeben, der ein neues Auto kaufte und dafür ein mindestens neun Jahre altes Fahrzeug in der Schrottpresse zermalmen ließ.

Die Bundesregierung hatte zu Jahresbeginn fünf Milliarden Euro bereitgestellt, um der unter der Finanz- und Wirtschaftskrise leidenden Autobranche zu helfen. Die sind nun aufgezehrt. In einer allerletzten Runde sollen noch Gelder vergeben werden können, die aus Anträgen stammen, die entweder zurückgezogen oder nicht bewilligt wurden. Dafür will das Bafa eine Reserveliste für 15 000 Förderanträge öffnen. Dann soll Schluss sein.

Als Ersatz für die Abwrackprämie können die Käufer auf steigende Rabatte hoffen. Das Car-Center der Universität Duisburg-Essen hat ermittelt, im August seien zusätzlich zur Abwrackprämie Rabatte von 20 Prozent auf den Listenpreis gewährt worden. Anfang des Jahres seien es 16 Prozent gewesen. Am Jahresende könnten es 22 Prozent sein, sagten die Forscher um Ferdinand Dudenhöffer voraus. Dudenhöffer empfahl, ein neues Auto erst im Frühjahr 2010 zu kaufen. Dann müssten die Hersteller wegen des erwarteten Absatzrückgangs Autos noch günstiger anbieten. Die Hersteller hören so was nicht gern. „Wir ermutigen niemanden zu einer verstärkten Rabattschlacht“, sagte Matthias Wissmann, der Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA). Dabei hat diese schon längst begonnen. Vor allem

über den Umweg mit Tageszulassungen würden heute sehr häufig Rabatte zwischen 15 und 25 Prozent gewährt“, bestätigt Jürgen Würzinger, Geschäftsführer des Vielmarkenhändlers Auto Dresen. Der Manager malt ein düsteres Bild für die Händlerbranche. Zu hohe Rabatte würden vor allem Händler in die Insolvenz treiben, die schon vor der Abwrackprämie finanziell mit dem Rücken an der Wand standen. Auch Markus Ludwig vom Autohaus Gottfried Schultz ist äußerst skeptisch bei steigenden Rabatten. „Noch mehr – dann geht nichts mehr“, kommentiert der Geschäftsführer.

Das Ende des Booms wird kommen – vor allem bei Kleinwagen, so VDA-Präsident Wissmann, werde



#### INFO

#### 2,7 Millionen Neue

Zwischen Januar und August wurden knapp **2,7 Millionen** neue Autos zugelassen, 26,8 Prozent mehr als 2008. Allein im August kamen vor allem wegen der Verschrottungsprämie **275 000** neue Autos auf die Straße, 28 Prozent mehr als im Vorjahresmonat.

es ohne Abwrackprämie eine Abschwächung geben: „Wir wissen nur noch nicht, wie groß sie ist“, sagte er gestern vor Journalisten. Entscheidend sei, dass der Export einen Ausgleich schaffe. Dafür gebe es gute Hoffnung. Denn zwischen

Januar und August hat die deutsche Autoindustrie 29 Prozent weniger Autos im Ausland verkauft als 2008. Doch im August seien die Bestellungen nur noch um drei Prozent gesunken. „Schon jetzt ist erkennbar, dass auf einigen Märkten die Talsohle erreicht beziehungsweise durchschritten ist“, sagte Wissmann. Das würde den deutschen Herstellern helfen. Denn drei von vier in Deutschland produzierten Autos werden im Ausland verkauft.

Dass die Abwrackprämie verlängert wird, hat die Autobranche nicht verlangt. Dabei bleibt sie. Ein Grund dafür dürfte sein, dass die Hersteller von Premiumfahrzeugen, also namentlich Daimler und BMW, von dieser Subvention nicht profitiert haben.

WAZ/Wirtschaft, 03.09.09

AUTOBAUER IN SORGE

## Abwrackprämie ist alle

Selten war eine staatliche Subvention so umstritten wie die „Umweltpremie“: Top oder Flop – wir zählen die Argumente auf

### 1 994 400 Prämien

**Frankfurt.** Um 10.14 Uhr ging gestern der letzte Antrag für die Abwrackprämie beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) ein. 1 994 400 Mal gewährte die Bundesregierung seit Januar den Bonus und gab dafür fünf Milliarden Euro aus. Eine Ver-

längerung schloss Berlin aus. Die Hoffnung der Autobauer ruht auf der Auslandsnachfrage. Frankreich plant eine Verlängerung der Subvention bis 2011. Gute Nachricht für Autokäufer: Autoexperte Ferdinand Dudenhöffer erwartet, dass die Rabatte hoch bleiben.